ILLUSTRATION *CSH / Adobe Stock*

Wann lohnt sich eine Maschine?

Die Technische Redaktion vergibt regelmäßig große Volumen an Übersetzungsaufträgen. Häufig wird die Übersetzung Technischer Dokumentation aber als Kostentreiber wahrgenommen. Ein Grund, auf Maschinelle Übersetzung zu wechseln?

TEXT *Rachel Herwartz*

Die Menge an zu übersetzendem Content ist stark gestiegen. Hat es früher noch ausgereicht, die Technische Dokumentation in einige Kernsprachen zu übersetzen, muss sie nun in der Sprache des Ziellandes bereitstehen. Nicht zuletzt seit Inkrafttreten des Produkthaftungsgesetzes hat sich die Zahl an Sprachen, in die ein Unternehmen übersetzt, erhöht. Auch die Internetseite soll für Besucher möglichst in Landessprache bereitstehen. Weiteren Content (FAQs, Blogs und Chatbots) gilt es ebenfalls zu übersetzen – möglichst in Echtzeit. Diese Aufgabe kann als Humanübersetzung aus Zeit- und Kostengründen meist nicht geleistet werden. Maschinelle Übersetzung (MÜ) und deren Nachbearbeitung (Post-Editing) sind also notwendiger als zuvor.

Prof. Dr. Rachel Herwartz berät bei der Gestaltung von Übersetzungs- und Terminologieprozessen. Sie ist Geschäftsführerin der TermSolutions GmbH, Anbieter von Terminologie-Software und Consulting. An der Internationalen Hochschule SDI München leitet sie den Studiengang „Translation Management" und ist für die Online-Zertifikatskurse „Post-Editing" und „Maschinelle Übersetzung" verantwortlich.
rachel.herwartz@termsolutions.de, www.term-solutions.com

Um den Aufwand für das Post-Editing zu reduzieren, kann die Qualität Maschineller Übersetzung vorab optimiert werden: durch eine geschickte Auswahl von MÜ-Engines je nach Sprachkombination, durch Anreicherung eines Systems mit eigenen Daten (Customization) und durch die Einbindung von Terminologie.

Mögliche Einsparungen

Beim Einsatz Neuronaler Maschineller Übersetzung lassen sich laut Studien Einsparungen von 40 bis 60 % Prozent erzielen. Dabei kann ihr Einsatz als Alternative oder Ergänzung zu einem Translation-Memory-System (TMS) betrachtet werden. Kann ein Humanübersetzer etwa 2.000 Wörter pro

Tag übersetzen, so lässt sich dies durch die Wiederverwendung von Übersetzungen im TMS auf etwa 5.000 Wörter pro Tag steigern. Mit einer Schnittstelle zu einem MÜ-System kann die Zahl auf 7.000 Wörter pro Tag erhöht werden.

Allerdings ist das Post-Editing, die Nachbearbeitung von rein maschinell übersetzten Texten, bei Übersetzerinnen und Übersetzern eher unbeliebt und wird meist schlechter bezahlt. Im Sinn von „Augmented Translation" – einer Humanübersetzung mit Unterstützung durch Maschinelle Übersetzung, Translation Memories, Termbanken und Qualitätssicherungsfunktionen – wird Übersetzen jedoch zu einer Tätigkeit, die viel Technikeinsatz und die Aufmerksamkeit des Übersetzers erfordert – also eher ein „Übersetzen Plus".

Zudem sind firmenspezifisch anpassbare MÜ-Engines nicht immer einfach zu trainieren – weil Trainingsmaterial fehlt oder erst aufwändig bereinigt werden muss. Dadurch werden die erhofften Einsparungen teilweise durch den Trainingsaufwand wieder verringert.

Ein System und die Kosten

Wie viel ein Unternehmen für die Maschinelle Übersetzung ausgeben muss, ist sehr unterschiedlich. Tabelle 01 stellt vier Systeme vor. Sie repräsentieren unterschiedliche Ansätze.

Generische Systeme (Beispiel DeepL): DeepL wird vom gleichnamigen Anbieter vertrieben, der bereits die freie Übersetzungsdatenbank „Linguee" entwickelt hat. Mit den dort vorhandenen bilingualen Satzpaaren wurde DeepL trainiert. Es handelt sich hierbei um ein generisches System, das nicht durch eigene Daten auf den firmenspezifischen Sprachstil angepasst werden kann („Customization"). Gut gelöst ist die neue „Glossarfunktion". Bei der Übersetzung eines Textes kann der firmenspezifische Wortschatz in Glossaren berücksichtigt werden. Dies gilt aber nur für die kostenpflichtige Version DeepL Pro. Die freie Version hat ein einziges Glossar, das eher zum Testen dient.

DeepL hat seinen Sitz in Deutschland und ist an die DSGVO gebunden. Texte und Glossare bleiben Eigentum ihrer Besitzer. Es erfolgt keine Weiterverwendung für das Training des Systems und keine Übergabe an Drittländer. Allgemein gesagt ist in den Bezahlversionen der Anbieter der Datenschutz meist sicherer als in den frei verfügbaren Systemen.

Systeme mit Customization: Im Gegensatz zu DeepL lässt sich Google AutoML mit firmenspezifischen Daten trainieren. Dafür ist ein Grundbestand mit Millionen von Daten, die so genannte Baseline, immer vorhanden. Das firmenspezifische Material in Form von bilingualen Satzpaaren aus einem Translation Memory kann in das Training einbezogen werden. Abhängig von Anbieter und gewählter Lizenzversion lässt sich die Terminologie nur als Trainingsmaterial einbinden. Auch Firmen mit Sitz in den USA können sich in den kostenpflichtigen Versionen dazu verpflichten, kein Eigentum an den hochgeladenen Texten zu erwerben, sie nicht in den Trainingsbestand zu übernehmen und sie nicht an Dritte weiterzugeben. Der Sitz in den USA kann sich aber auf die angebotenen Sprachkombinationen auswirken: Englisch muss immer als Ausgangs- oder Zielsprache dabei sein.

Durch die Möglichkeit, das System mit eigenen Daten zu trainieren, können unterschiedliche Kostenfaktoren anfallen: für das Training einer einzelnen MÜ-Engine (eine Ausgangssprache in eine Zielsprache), das Hosting des Systems und die Übersetzungen mit den trainierten MÜ-Engines.

Kostenfreie MÜ-Systeme: Das MÜ-System der EU-Kommission steht zur freien Verwendung. Es handelt sich um ein generisches System, das mit Texten der EU-Kommission trainiert wird und maschinell in und aus allen EU-Sprachen übersetzt. Besonders gut geeignet ist es für Rechtstexte.

MÜ in Translation-Memory-Systemen: Auch die Hersteller von Translation-Memory-Systemen entwickeln Maschinelle >

MÜ-Systeme im Vergleich

NMÜ-System	DeepL Pro (Advanced- Version)	Google AutoML Translation	eTranslation (EU-Kommission)	Language Weaver (RWS)
Generisch	Ja *(Linguee-Bestand)*	Ja	Ja *(Texte der EU)*	Ja
mit (zusätzlichen) eigenen Satzpaaren trainierbar („Customization")	Nein	Ja	Nein	Nur als Firmenversion
Bilingualer Fachwortschatz während Übersetzung einbindbar	2.000 Glossare mit je 5.000 Einträgen	Nein *(in Google AutoML nur als zusätzliches Trainingsmaterial)*; Ja *(in Translation API Advanced)*	Nein	Ja
Sprachkombinationen	24 Ausgangssprachen mit 26 Zielsprachen kombinierbar	50 Sprachpaare, Englisch muss Ausgangs- oder Zielsprache sein	Aus allen und in alle EU-Sprachen	58 Sprachen und Sprachvarietäten
Kosten	19,99 EUR pro Monat / Nutzer /20 Dokumente	45 USD pro Stunde Training (max. 300 USD pro Training); Bis 500.000 Zeichen/Monat sind kostenfrei, danach 80 USD pro 1 Million Zeichen (bis 250 Mio. danach gestaffelt); Dokumentübersetzung: 0,25 USD pro Seite	Kostenfrei nach Registrierung	Bis zu 500.000 Zeichen pro Nutzer / Monat / Konto kostenfrei für Übersetzer mit Trados Studio (Generische Engines)
DVGSO	Firmensitz Köln (DVGSO); Eigentumsrecht geht nicht über; Keine Weiterverwendung; Keine Übergabe an Drittländer	Firmensitz USA; Eigentumsrecht geht nicht über; Keine Weiterverwendung; Keine Übergabe an Drittländer	Hinweis: Bitte keine vertraulichen Daten hochladen; Daten werden nicht weitergegeben	Umfassender Datenschutz nur in der Firmenversion

TAB. 01 QUELLE *Rachel Herwartz*

Dienstleister A:
→ Prüft auf Wunsch, ob MÜ einsetzbar ist (Prüfung durch Humanübersetzer)

Dienstleister B:
→ Prüft vor jedem Auftrag, ob MÜ einsetzbar ist (Prüfung durch automatisierten Score)

Dienstleister C:
→ Immer mit MÜ
→ Eigene MÜ Engine
→ Eigene Oberfläche für Post-Editing

Dienstleister D:
→ Immer mit MÜ
→ Für jeden Kunden wird eine eigene MÜ-Engine mit Kundendaten trainiert (Customization)

Dienstleister E:
→ Mit TMS und MÜ
→ Pro Übersetzungsprojekt wird eine kommerzielle MÜ-Engine ausgewählt

Dienstleister F:
→ Mit TMS und MÜ
→ Eigene MÜ-Engine, die mit anonymisierten Kundendaten einer Branche trainiert wurde

ABB. 01 Sechs unterschiedliche Herangehensweisen.
QUELLE *Rachel Herwartz*

> Übersetzung. Für eine Übersetzerin und einen Übersetzer hat das den Vorteil, dass Maschinelle Übersetzung bereits in die TMS-Umgebung eingebunden ist und ein Kontingent an Maschineller Übersetzung kostenfrei hinzugeschaltet werden kann. Schnittstellen zu anderen MÜ-Systemen sind meist kostenpflichtig. Auch wird nicht jedes MÜ-System von jedem TMS-Hersteller unterstützt.

Kosten für das Post-Editing

Wird Maschinelle Übersetzung in den Übersetzungsprozess eingebunden, dann ist dessen Neugestaltung erforderlich. Ein Punkt, der für Diskussionen sorgt. Manche Beratungsagenturen sehen die Möglichkeit, Technische Dokumentation maschinell und ohne Post-Editing zu übersetzen. Übersetzungsdienstleister lehnen diesen Weg ab, da die Qualität für jede Textsorte und gewählte Sprachrichtung sehr unterschiedlich ausfallen kann. Abbildung 01 zeigt, wie Dienstleister mit MÜ arbeiten.

Manche Dienstleister bieten zunächst eine Prüfung an, ob eine Maschinelle Übersetzung sinnvoll ist oder ob der spätere Aufwand für ein Full-Post-Editing den Nutzen übersteigt (A und B). Besonders die junge Generation der Übersetzungsanbieter setzt häufig auf Maschinelle Übersetzung, die mit Post-Editing kombiniert wird (C und D).

Andere Agenturen bieten eine Kombination aus der Übersetzung eines qualitätsgesicherten Translation Memory und neu generierten Übersetzungseinheiten aus MÜ-Engines an. Diese werden pro Auftrag neu zusammengestellt (E) oder einmalig mit dem Translation Memory einer Branche (zum Beispiel Maschinenbau) trainiert (F).

Methoden für die Kalkulation

Die Entlohnung für das Post-Editing sorgt zwischen Agenturen und Übersetzerinnen und Übersetzern für Unstimmigkeiten. Aus deren Sicht fällt die „Nachbearbeitung eines maschinell übersetzten Textes“ in eine ähnliche Kategorie wie ein Lektorat oder ein Korrektorat eines bereits übersetzten Textes. Hier wird meist ein Honorar auf Stundenbasis vereinbart. Dies entspräche auch der besonderen Aufmerksamkeit, die eine Übersetzerin oder ein Übersetzer den flüssig lesbaren Ergebnissen der Neuronalen Maschinellen Übersetzung für die kaum erkennbaren Fehler aufwenden muss.

Für eine Agentur und deren Abrechnungssystem ist es viel einfacher, die Nachbearbeitung eines maschinell übersetzten Satzes wie die Nachbearbeitung eines

Textsorten und ihre Eignung für MÜ

Textsorte	Geignet für MÜ bzw. MÜPE	Anmerkung
Marketingunterlagen (Print/Online)	Full Post-Editing	Alle werblichen Aussagen müssen komplett neu übersetzt werden.
Technische Dokumentation	Full Post-Editing	Für die Einhaltung von bestimmten Formulierungsmustern darf die Engine nur mit konsistentem Material trainiert worden sein.
Katalog (Print/Online)	Full Post-Editing	Eine Terminologieanbindung ist hier besonders wichtig.
Rechtstexte	Full Post-Editing	Idealerweise mit MÜ-Engines, die mit Rechtstexten trainiert wurden.
Blog / FAQ	mit/ohne Light Post-Editing	
Chat	ohne/mit Light Post-Editing	

TAB. 02 QUELLE *Rachel Herwartz*

Translation-Memory-Treffers zu behandeln. Diese Treffer werden im TMS anhand der Ähnlichkeit zu bereits vorhandenen Ausgangssätzen (Fuzzy Matches) berechnet. Sie reichen von „keiner Übereinstimmung" und damit komplett neu zu übersetzen über „zu 70 % verwendbar" und damit 30 % des Segmentes anzupassen über „100 % Übereinstimmung" und damit eventuell komplett zu übernehmen.

Wurde ein 70 %-Match aus einem Translation Memory, das der Übersetzer selbst angelegt und qualitätsgesichert hat, von ihm angepasst, so kann eine Entlohnung von 30 % des Wortpreises angemessen erscheinen. Wird ein maschineller Übersetzungsvorschlag aber generell wie ein 70 %-Treffer aus einem Translation Memory behandelt und somit generell nur zu 30 % entlohnt, wird der Übersetzer mit dieser Lösung nicht zufrieden sein – besonders wenn das zugrunde gelegte MÜ-System je nach Sprachkombination, Branche und Textsorte für den Übersetzer eine „Wundertüte" ist, die er nicht beeinflussen kann.

Versuche, diesen Konflikt zu lösen, basieren auf der Messung der Post-Editing-Distanz und der Post-Editing-Dauer. Zur Berechnung der Post-Editing-Distanz wird der maschinell übersetzte Satz automatisch mit dem post-editierten Satz verglichen. Dann wird berechnet, wie viele Zeichen vom Übersetzer verschoben, gelöscht oder hinzugefügt werden mussten.

Wenn der maschinell übersetzte Satz ohne Änderung übernommen wird, sagt das aber nichts über die Zeit aus, die eine Übersetzerin oder ein Übersetzer für die Überprüfung benötigt hat. Diese Dauer für das Post-Editing kann durch Plug-ins gemessen werden. Diese werden in ein Übersetzungssystem integriert und erfassen die Zeit. Womit wir wieder beim Stundensatz für Post-Editing wären.

Vollständig oder nur zum Teil

Ein weiterer Aspekt, der sich auf die Kosten der Nachbearbeitung auswirkt, ist die Art bzw. Vollständigkeit der Nachbearbeitung. Gerade in der Technischen Redaktion kommt aufgrund der rechtlichen Situation nur ein Full-Post-Editing in Frage. Die Übersetzung soll damit später die gleiche Qualität wie eine Humanübersetzung aufweisen. Ein „good enough" im Sinne eines Light-Post-Editing oder gar einer vollständig übernommenen Maschinellen Übersetzung ist für die sicherheitstechnisch relevanten Teilen einer Anleitung nicht denkbar. Tabelle 02 zeigt, welche Kombination sich wann eignet. >

Glossa Group
multilanguage management

Qualitätsmessung, Qualitätsbeurteilung, Qualitässicherung, Qualitätssteigerung Ihrer Übersetzungen mit myproof®:

myproof®

- leicht in der Handhabung
- logisch im Aufbau
- schnell in der Projektabwicklung
- vollständig in der Fehlererfassung
- eindeutig in den Ergebnissen
- systematisch in den Folgerungen
- differenziert in der Anwendung
- umfassend in der Abdeckung
- lückenlos nachvollziehbar
- ohne Aufwand kontrollierbar
- präventiv und prädiktiv
- zentral oder dezentral steuerbar

ERGEBNISORIENTIERTE PRÜFUNG DURCH DEN MARKTPIONIER

myproof® ist das erste Verfahren für die kontrollierte und methodisch gesicherte Prüfung von Übersetzungen, das in der Lage ist, signifikante Leistungskennzahlen zur Übersetzungsqualität zu liefern.

Sie erfahren von uns:

- wie Sie Ihr TM sauber halten
- wie Sie die Qualität Ihrer Arbeitssprachen sichern
- wie Sie Ihre Übersetzungsqualität dauerhaft steigern
- wie Sie Dienstleister verlässlich bewerten
- wie Sie Ihre Landesgesellschaften entlasten

GLOSSA GROUP GERMANY
Mönckebergstraße 11
D-20059 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 2093 321 40
Fax: +49 (0)40 2093 321 49
info@glossa.de
www.glossa-group.com

Glossa Group ist Ihr Partner für hochwertige Fachübersetzungen und professionelle Qualitätssicherung an über 20 Standorten weltweit.

Abhängigkeiten von Dienstleistern

> Wichtig ist vorrangig eine transparente Kommunikation zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Bei guten Translation-Memory-Beständen ist es nicht sinnvoll, alles neu maschinell übersetzen zu lassen und damit erneut zu prüfen. Die Maschinelle Übersetzung kann hier als Ergänzung für Segmente dienen, die noch nicht übersetzt sind.

Es stellt sich aber die Frage, ob vorhandene Translation Memories in allen Sprachkombinationen durchweg eine hohe Qualität haben. Sollte das nicht der Fall sein, dann kommen sie nicht als Trainingsmaterial infrage.

Generell ist bei der Einbindung von MÜ zu beachten, wie eng man sich damit an den jeweiligen Dienstleister bindet. Die vom Dienstleister trainierten MÜ-Engines und die erfolgten Anpassungen und Optimierungen können beim Wechsel des Dienstleisters nicht so einfach „mitgenommen" werden, wie zum Beispiel exportierte Translation Memories im TMX-Format.

Auch unterstützen manche TMS nur wenige MÜ-Engines. Hier kommt es auf die Toollandschaft beim Übersetzungsdienstleister an sowie auf die Kompetenz und vorhandenen Toolkenntnisse der eingesetzten Übersetzerinnen und Übersetzer, gerade auch im Post-Editing.

Zielgruppengerechte Terminologie

Eine MÜ-Engine hält die Verwendung von Fachausdrücken nicht ein. Wenn im Trainingsmaterial mehrere Benennungen für einen Begriff wie „Fahrstuhl", „Aufzug" oder „Lift" (Synonyme) vorhanden sind, wird die Übersetzung ins Deutsche mal die eine, mal die andere Benennung aufweisen.

Auch mehrdeutige Fachausdrücke (Homonyme) werden meistens nicht kontextspezifisch korrekt in die Zielsprache übertragen. Zudem geht die MÜ-Engine mit unbekannten Fachausdrücken und Eigennamen sehr kreativ um – und bildet sie neu aus oder behält sie bei. So bleibt die deutsche Abkürzung „Afzg." für „Aufzug" auch im Englischen „Afzg." statt „lift".

Abhilfe schafft hier nur eine Schnittstelle zu einem System für die Terminologieverwaltung. Es sorgt für Klarheit bei der Verwendung der firmen- und branchenspezifischen Terminologie. In Kombination mit einer Terminologieprüfung unterstützt das System die Technische Redaktion und die Übersetzung bei der Kontrolle der Terminologie.

In einer Terminologiedatenbank werden für einen Begriff alle Benennungen in allen Sprachen mit ihren terminologisch relevanten Informationen erfasst und zentral verwaltet (ABB. 02). Neben dem Verwendungsstatus wie „bevorzugt" oder „verboten" sind im Beispiel von Abbildung 02 weitere Attribute wie Abkürzung bei „Afzg." oder die Quelle der Benennung wie bei „Aufzugsanlage" relevant. Für das Englische und Spanische ist dies besonders die Kennzeichnung von Ländervarianten wie US/UK oder Zentralamerika (AmC) und Argentinien.

Wenn in der Maschinellen Übersetzung ein zielgruppenspezifisches Glossar hinterlegt werden kann, dann reicht für ein Unternehmen ein einziges Glossar nicht aus. Daher hat DeepL in der Advanced Pro Version

Nutzen (Beispiel)

Übersetzung mit TM	Übersetzung mit MÜ
70 % Einsparung in der Technischen Dokumentation	plus 20 % Einsparung in der Technischen Dokumentation
10 % Einsparung im Marketing	plus 60 % Einsparung im Marketing

TAB. 03 QUELLE *Rachel Herwartz*

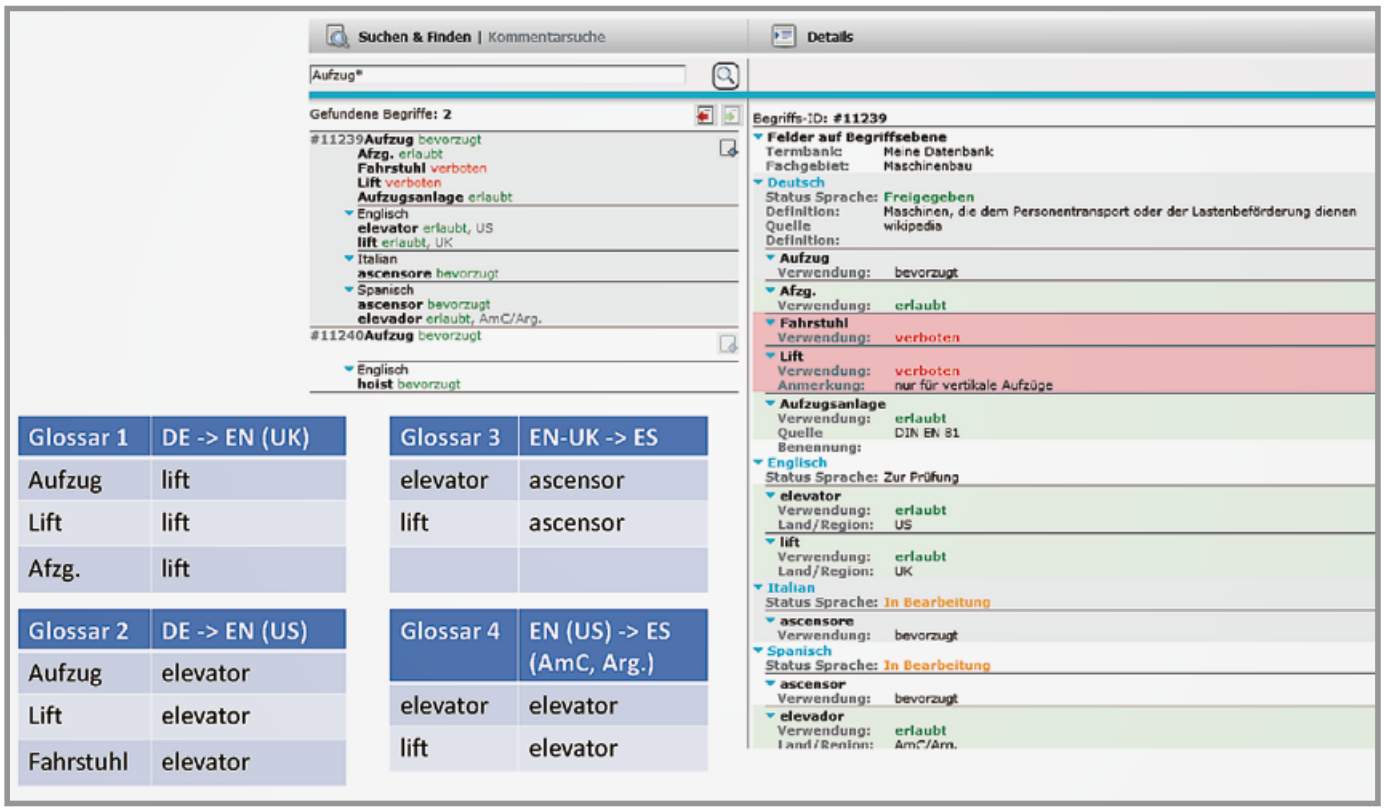

ABB. 02 Zentrale Termbank mit zielgruppenspezifisch exportierten Glossaren. QUELLE *Rachel Herwartz*

Kosten einmalig

Bereinigung der TMs	Automatisiert mit Skripten oder Tools (zum Beispiel Entfernung von Tags, Anreicherung des Datenmaterials)
Training der Engines	Wird bei Customization nach Trainingszeit abgerechnet
Trainingsset erstellen	Testtexte, mit denen die Qualität einer MÜ-Engine überprüft werden kann (Aufwand nach Stunden)
Schnittstellen zwischen MÜ–TMS/MÜ–TDB	Aufwand nach Stunden oder als zukaufbare Schnittstellen
Tools für Messung von Edit-Distanz oder Edit-Dauer	Festpreis für Plug-ins oder eigene Skripte (Programmierleistung)

TAB. 04 QUELLE *Rachel Herwartz*

Kosten wiederkehrend*

Terminologie-arbeit	Stundenbasis; um den Bestand zu erweitern und den bestehenden Einträgen weitere Attribute hinzufügen; kann den Post-Editing-Aufwand in allen Sprachen reduzieren; nutzt aber dem ganzen Unternehmen, nicht nur der Übersetzung.
Pre-Editing	Stundenbasis; pro zu übersetzendem Dokument; kann den Post-Editing-Aufwand in allen Sprachen reduzieren.
Post-Editing	Berechnet nach Stunden *oder* wie Fuzzy-Match *oder* anhand von PE-Distanz und PE-Dauer
QS	Stundenbasis; lässt sich mit QS-Tools kombinieren.
Laufendes Feedback	Stundenbasis; typische Fehler aus der MÜ müssen in das Training zurückgemeldet werden.

* Kosten pro Übersetzung (Pre-Editing: pro zu übersetzendem Dokument)

TAB. 05 QUELLE *Rachel Herwartz*

2.000 Glossare mit je maximal 5.000 Einträgen vorgesehen. Aus einer zentralen Termbank können diese zielgruppenspezifischen Glossare automatisiert konvertiert werden (ABB. 02 – GLOSSAR 1 BIS 4).

Die von Übersetzern ungeliebte, weil meist unbezahlte Terminologiearbeit sorgt ebenfalls für Unstimmigkeiten zwischen Auftraggeber und Übersetzer bzw. Agentur. Der Kunde erwartet, dass eine Übersetzerin oder ein Übersetzer Terminologie „mitmacht". Schließlich muss die Suche nach Äquivalenten in der Zielsprache für jede Übersetzung erfolgen. Dies ist jedoch kein Automatismus. Anders als bei Satzpaaren (Translation Units), die über die Übersetzungsdatenbank (TMS) automatisch während oder nach Übersetzung oder Post-Editing im Translation Memorys gespeichert werden, wandert die Terminologie nicht automatisch mit den notwendigen Datenkategorien in eine hinterlegte Termbank. Eine solche Pflege kostet Zeit – und muss daher abgerechnet werden können.

Ökonomie der Termbank

Das Anlegen von Sprachen mit ihren „Subsprachen" wie bei Translation Memories (en-GB und en-US) erzeugt in einer Termdatenbank eine Vielzahl von Dubletten. Sie müssen parallel gepflegt werden. Diese zeitraubende Aufgabe wird von einigen Sprachdienstleistern vorgenommen, um die Terminologiekontrollfunktion in einem TMS verwenden zu können. Diese Zeit wäre allerdings nutzbringender in die Pflege der relevanten Attribute investiert. Die Erfassung von Definitionen und Fachgebieten zur Klärung von Homonymen, weitere Angaben zur Verwendung und die Erfassung kreativer Wortneuschöpfungen der MÜ-Engine sind eine sinnvolle Tätigkeit für Übersetzer, die sich bei allen weiteren Übersetzungsprojekten auszahlt. Es ist zu hoffen, dass zukünftig die Translation-Memory-Systeme zur Qualitätssicherung wieder mit Attributen wie Länderkennungen umgehen können.

Kosten und Nutzen

Worauf sollte die Technische Redaktion als Auftraggeber von Sprachdienstleistungen achten, um mögliche Kosteneinsparungen durch den Einsatz von MÜ beurteilen zu können? Bei Kosten und Nutzen ist zunächst nur eine Schätzung möglich. Dabei hängt es von der Qualität eines Translation Memories ab, ob die Einsparung diesem oder der Maschinellen Übersetzung zuzurechnen ist. In Tabelle 03 wird davon ausgegangen, dass in der Technischen Dokumentation zu den bereits vorhandenen 70 % Einsparungen durch sehr gut gepflegte Translation Memories in Kombination mit standardisierter Texterstellung durch den Einsatz von MÜ die Einsparungen tatsächlich auf 90 % steigen könnten. Im Marketing hingegen, wo durch fehlende Wiederverwendung bisher kaum mit Translation-Memory-Technik gearbeitet wurde, könnte der Einsatz von MÜ eine Einsparung von 60 % erzielen.

Es gilt abzuwägen und zu testen, ob ein generisches System mit Glossarfunktion oder ein kundenspezifisch trainiertes System sinnvoller ist. Die Testergebnisse beziehen sich dabei immer nur auf das gewählte MÜ-System, die getestete Textsorte (und Zielgruppe) sowie die Sprachkombination. Die Ergebnisse lassen sich nicht verallgemeinern.

Für die Abschätzung der Kosten ist es bei der Berechnung wichtig, zwischen einmalig auftretenden und wiederkehrenden Kosten zu unterscheiden (TAB. 04). Eine ständige Neuauswahl der Engine oder ein häufiges Re-Training müsste dann abweichend zu Tabelle 04 zu den wiederkehrenden Kosten gezählt werden – Tabelle 05.

Sind eine bereits gut gefüllte Termbank und übersetzungsgerecht erstellte Texte vorhanden, sind die Kosten für weitere Terminologiearbeit und Pre-Editing geringer anzusetzen, als wenn ein Unternehmen von vorne anfängt. Der Nutzen der neuen Terminologiearbeit und der Standardisierung von Textbausteinen ist dann aber nicht nur auf die Übersetzung beschränkt.

Transparenz verbessert Kommunikation

Aufgrund des Bedarfs an Übersetzungen ist die Maschinelle Übersetzung in der Technischen Redaktion Gesprächsstoff. An der Kommunikation zwischen Auftraggeber, Agentur und Übersetzer hapert es jedoch. Eine Übersicht über die einzelnen Kostenarten, die für einen Übersetzungsprozess mit Einbindung von Maschineller Übersetzung anfallen, kann zu einer transparenteren Auseinandersetzung um Aufwände und damit zu einer besseren Kommunikation zwischen allen Beteiligten führen. Es sollten jedoch keine Wunder erwartet werden. Wie bei jeder neuen Technologie entscheidet die richtige Anwendung und die sinnvolle Einbindung in den Gesamtprozess über den Erfolg. Dies erfordert sorgfältige Teststellungen und Schulungen der Prozessbeteiligten, die dem sehr aktiven Markt von MÜ-Anbietern und TMS-Toolherstellern Rechnung tragen müssen.